

Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

N^o. 291. Mittwoch den 11. December 1833

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten a. c. vom 19ten bis zum 31sten dieses Monats täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, in der hiesigen Cämmerei-Casse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummer der Obligation,
- 2) den Capitals-Betrag,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine, und
- 4) den Betrag der Zinsen

nachweist, beizubringen. Breslau, den 8. December 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Laut Nachrichten aus Düsseldorf vom 3ten d. M. befindet sich der Ober-Präsident von Pöstel seit dem Anfange dieses Monats dort, da sein Gesundheits-Zustand sich so weit gebessert hat, daß er das ihm übertragene Amt eines königlichen Commissairs bei dem gegenwärtig dort versammelten vierten Rheinischen Provinzial-Landtage persönlich übernehmen kann.

In dem durch die Gesefsammlung publicirten Zoll-Vereinigungs-Vertrag zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen, Sr. Hoheit dem Kurprinzen und Mitregenten von Hessen und Sr. königlichen Hoheit dem Großherzoge von Hessen einerseits, dann Sr. Majestät dem Könige von Baiern und Sr. Majestät dem Könige von Württemberg andererseits, vom 22sten März 1833, sind folgende Bestimmungen enthalten:

Art. 1. Die dermalen zwischen den genannten Staaten bestehenden Zollvereine werden für die Zukunft einen durch ein gemeinsames Zoll- und Handels-System verbundenen und alle darin begriffenen Länder umfassenden Gesamt-Verein

bilben. Art. 2. In diesem Gesamt-Verein werden insbesondere auch diejenigen Staaten einbegriffen, welche schon früher entweder mit ihrem ganzen Gebiete oder mit einem Theile desselben dem Zoll- und Handels-Systeme eines oder des anderen der kontrahirenden Staaten beigetreten sind, unter Berücksichtigung ihrer auf den Beitritts-Verträgen beruhenden besonderen Verhältnisse zu den Staaten, mit welchen sie jene Verträge abgeschlossen haben. Art. 3. Dagegen bleiben von dem Gesamt-Verein vorläufig ausgeschlossen diejenigen einzelnen Landestheile der kontrahirenden Staaten, welche sich ihrer Lage wegen weder in dem Preussisch-Hessischen oder in dem Baiernisch-Württembergischen Zollverbande bis jetzt befunden haben, noch desselben Grundes wegen sich zur Aufnahme in den neuen Gesamt-Verein eignen. Es werden jedoch diejenigen Anordnungen aufrecht erhalten, welcher Rücksichtlich des erleichterten Verkehrs dieser Landestheile mit dem Hauptlande gegenwärtig bestehen. Weitere Begünstigungen dieser Art können nur im gemeinschaftlichen Einverständniß der kontrahirenden Staaten bewilligt werden. Art. 4. In

den Gebieten der kontrahirenden Staaten sollen übereinstimmende Gesetze über Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben bestehen, jedoch mit Modifikationen, welche, ohne dem gemeinsamen Zwecke Abbruch zu thun, aus der Eigenthümlichkeit der allgemeinen Gesetzgebung eines jeden theilnehmenden Staates oder aus lokalen Interessen sich als nothwendig ergeben. Bei dem Zoll-Tarife namentlich sollen hierdurch in Bezug auf Eingangs- und Ausgangs-Abgaben bei einzelnen, weniger für den größeren Handelsverkehr geeigneten Gegenständen, und in Bezug auf Durchgangs-Abgaben, je nachdem der Zug der Handelsstraßen es erfordert, solche Abweichungen von den allgemein angenommenen Erhebungssätzen, welche für einzelne Staaten als vorzugsweise wünschenswerth erscheinen, nicht ausgeschlossen seyn, sofern sie auf die allgemeinen Interessen des Vereins nicht nachtheilig einwirken. Desgleichen soll auch die Verwaltung der Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben, und die Organisation der dazu dienenden Behörden in allen Ländern des Gesamt-Vereins, unter Berücksichtigung der in denselben bestehenden eigenthümlichen Verhältnisse, auf gleichen Fuß gebracht werden. Die nach diesen Gesichtspunkten zwischen den kontrahirenden Staaten zu vereinbarenden Gesetze und Ordnungen, namentlich: das Zollgesetz, der Zoll-Tarif, die Zoll-Ordnung, sollen als integrirende Bestandtheile des gegenwärtigen Vertrages angesehen und gleichzeitig mit demselben publicirt werden. Art. 5 Veränderung in der Zoll-Gesetzgebung mit Einschluß des Zoll-Tarifs und der Zoll-Ordnung (Artikel 4.), so wie Zusätze und Ausnahmen können nur auf demselben Wege und mit gleicher Uebereinstimmung aller Kontrahenten bewirkt werden, wie die Einführung der Gesetze erfolgt. Dies gilt auch von allen Anordnungen, welche in Beziehung auf die Zoll-Verwaltung allgemein abändernde Normen aufstellen. Art. 6. Mit der Ausführung des gegenwärtigen Vertrages tritt zwischen den kontrahirenden Staaten Freiheit des Handels und Verkehrs und zugleich Gemeinschaft der Einnahmen an Zöllen ein. Art. 7. Es hören von diesem Zeitpunkte an alle Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben an den gemeinschaftlichen Landesgränzen des bisherigen Preussisch-Hessischen und des bisherigen Baiersisch-Württembergischen Zoll-Vereins auf, und es können alle im freien Verkehr des einen Gebiets bereits befindliche Gegenstände auch frei und unbeschwert in das andere Gebiet eingeführt werden. Art. 11. In Bezug auf diejenigen Erzeugnisse, bei welchen hinsichtlich der Besteuerung im Innern noch eine Verschiedenheit der Gesetzgebung unter den einzelnen Vereins-Ländern stattfindet, wird von allen Theilen als wünschenswerth anerkannt, auch hierin eine Uebereinstimmung der Gesetzgebung und der Besteuerungssätze in ihren Staaten hergestellt zu sehen, und es wird daher ihr Bestreben auf die Herbeiführung einer solchen Gleichmäßigkeit gerichtet bleiben. Bis dahin, wo dieses Ziel erreicht worden, können zur Vermeidung der Nachtheile, welche für die Producenten des eigenen Staates im Verhältnisse zu den Producenten in anderen Vereins-Staaten aus der ungleichen Besteuerung erwachsen würden, Ergänzungs- oder Ausgleichungs-Abgaben von folgenden Gegenständen erhoben werden: a) im Königreiche Preußen von Bier, Branntwein, Taback, Traubenmost und Wein; b) im Königreiche Baiern (zur Zeit mit Ausschluß des Rheinkreises) von Bier, Branntwein, geschrotetem Malz; c) im Königreiche Württemberg von Bier, Branntwein, geschrotetem Malz; d) im Kurfürstenthum Hessen von Bier,

Branntwein, Taback, Traubenmost und Wein; e) im Großherzogthume Hessen von Bier. Art. 13. Das dormalen in Preußen nach dem allgemeinen Tarife vom Jahre 1828 bestehende Chaussee-Geld soll als der höchste Satz angesehen, und hinführo in keinem der kontrahirenden Staaten überschritten werden. Besondere Erhebungen von Thorperr- und Pflaster-Geldern sollen auf chausfirten Straßen da, wo sie noch bestehen, dem vorstehenden Grundsatz gemäß aufgehoben, und die Orts-Pflaster den Chaussee-Strecken dergestalt eingerechnet werden, daß davon nur die Chaussee-Gelder nach dem allgemeinen Tarif zur Erhebung kommen. Artikel 14. Die kontrahirenden Regierungen wollen dahin wirken, daß in ihren Ländern ein gleiches Münz-, Maaß- und Gewichtssystem in Anwendung komme, hierüber sofort besondere Unterhandlungen einleiten lassen, und die nächste Sorge auf die Annahme eines gemeinschaftlichen Zollgewichts richten. Art. 18. Die kontrahirenden Staaten wollen auch ferner gemeinschaftlich dahin wirken, daß durch Annahme gleichförmiger Grundsätze die Gewerbsamkeit befördert und der Befugniß der Unterthanen des einen Staates in dem anderen Arbeit und Erwerb zu suchen, möglichst freier Spielraum gegeben werde. Art. 19. Die Preussischen Seehäfen sollen dem Handel der Unterthanen sämtlicher Vereins-Staaten gegen völlig gleiche Abgaben, wie solche von den Königlich Preussischen Unterthanen entrichtet werden, offen stehen; auch sollen die in fremden See- und anderen Handels-Plätzen angestellten Consuln einer oder der anderen der kontrahirenden Staaten veranlaßt werden, der Unterthanen der übrigen kontrahirenden Staaten sich in vorkommenden Fällen möglichst mit Rath und That anzunehmen. Art. 20. Zum Schutze ihres gemeinschaftlichen Zoll-Systems gegen den Schleichhandel und ihrer inneren Verbrauchs-Abgaben gegen Defraudationen, haben die kontrahirenden Staaten ein gemeinsames Car tel abgeschlossen, welches sobald als möglich, spätestens aber gleichzeitig mit dem gegenwärtigen Vertrage, in Ausführung gebracht werden soll. Art. 21. Die als Folge des gegenwärtigen Vertrages eintretende Gemeinschaft der Einnahme der kontrahirenden Staaten bezieht sich auf den Ertrag der Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben in den Preuss. Staaten, den Königreichen Baiern und Württemberg, dem Kurfürstenthume und dem Großherzogthume Hessen mit Einschluß der den Zoll-Systemen der kontrahirenden Staaten bisher schon beigetretenen Länder. Von der Gemeinschaft sind ausgeschlossen und bleiben dem privaten Genuße der betreffenden Staats-Regierungen vorbehalten: 1) die Steuern, welche im Innern eines jeden Staates von inländischen Erzeugnissen erhoben werden, einschließlic der im Artikel 11 vorbehaltenen Ausgleichungs-Abgaben; 2) die im Artikel 15 erwähnten Wasser-Zölle; 3) Chaussee-Abgaben, Pflaster-, Damm-, Brücken-, Fähr-, Kanal-, Schleusen-, Hafen-Gelder, so wie Waage- und Niederlage-Gebühren oder gleichartige Erhebungen, wie sie auch sonst genannt werden; 4) die Zoll-Strafen und Confiskate, welche, vorbehaltlich der Antheile der Denuncianten, jeder Staats-Regierung in ihrem Gebiete verbleiben. Art. 22. Der Ertrag der in die Gemeinschaft fallenden Abgaben wird nach Abzug: 1) der Kosten; 2) der Rück-Erstattungen für unrichtige Erhebungen; 3) der auf den Grund besonderer gemeinschaftlicher Verabredungen erfolgten Steuer-Vergütungen und Ermäßigungen unter den vereinten Staaten nach dem Verhältnisse der Bevölkerung, mit welcher sie im Vereine sich befinden, vertheilt. Art. 23. Jährlich in den ersten Ta-

gen des Juni findet zum Zwecke gemeinsamer Berathung ein Zusammentritt von Bevollmächtigten der Vereins-Regierungen statt, zu welchem eine jede der letzteren eine Bevollmächtigte abzuordnen befugt ist. Für die formelle Leitung der Verhandlungen wird von den Conferenz-Bevollmächtigten aus ihrer Mitte ein Vorsizender gewählt, welchem übrigens kein Vorzug vor den übrigen Bevollmächtigten zusteht. Der erste Zusammentritt wird in München stattfinden. Wo derselbe künftig erfolgen soll, wird bei dem Schlusse einer jeden jährlichen Versammlung, mit Rücksicht auf die Natur der Gegenstände, deren Verhandlung in der folgenden Conferenz zu erwarten ist, verabredet werden. Art. 41. Die Dauer des gegenwärtigen Vertrages, welcher mit dem 1. Januar 1834 in Ausführung gebracht werden soll, wird vorläufig bis zum 1. Januar 1842 festgesetzt. Wird derselbe während dieser Zeit und spätestens zwei Jahre vor Ablauf der Frist nicht gekündigt, so soll er auf 12 Jahre, und so fort von 12 zu 12 Jahren als verlängert angesehen werden.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 4. December. Gestern Nacht ist der K. Hannoversche General-Lieutenant von Hinüber mit Tode abgegangen.

Kassel, vom 29. Nov. (Frankf. Journ.) Als am vergangenen Sonntage Abends ein hiesiger Bürger Namens Mayfahrt ruhig durch die Wilhelmshöher Allee nach Hause ging, wurde er von mehren Soldaten, wie er aus sagt, von der Garde, überfallen, und auf eine mörderische Weise mißhandelt. Einer der Uebelthäter schlug ihm mit einem Prügel in den Nacken, daß er zu Boden stürzte. Darauf fiel der Haufe der Mitgehülfsen über den Wehrlosen her, schlug ihn auf jede mögliche Weise, zerriß ihm die Kleider und schleifte ihn durch den Roth. Nachdem sie ihm Nähe und Regenschirm abgenommen hatten, und auf den Ruf des Hülfseschreies Lichter an die Fenster der Nachbarschaft gestellt worden waren, nahmen die Verblendeten die Flucht, auf der sie die gekaperten Gegenstände wieder fallen ließen. Der Mißhandelte ist dem Herrn Doktor Fosting anvertraut, nach dessen Bericht an die kurfürstliche Polizei Herr Mayfahrt an der rechten Seite des Kopfes eine $2\frac{3}{4}$ Zoll lange, bis auf die Knochenhaut tiefe und eine Linie klaffende Hiebwunde (mit einem Säbel) und am rechten Unterarm, nahe am Ellenbogen, eine bedeutende Wunde, über einen Zoll lang, hat. — Es ist schon Untersuchung eingeleitet worden, aber wer kennt die Frevler?

München, vom 30. Novbr. Dem sichern Vernehmen nach hat die Griechische Regentenschaft den Beschluß gefaßt, auf Staatskosten 24 Knaben und Jünglinge in das hiesige Griechische Institut zu senden. Die Auswahl der Knaben und Jünglinge wurde sowohl hinsichtlich ihrer eigenen Talente als in Bezug auf die Verdienste ihrer Väter mit der größten Vorsicht getroffen. Der Priester Kollinikas Kambains begleitet die Jünglinge auf ihrer Reise, die in der ersten Hälfte des Octobers vor sich gehen sollte, und auch die Wittve jenes heldenmüthigen Odysseus, welche sich von ihrem bei den Jünglingen befindlichen Sohne, dem einzigen Sprößlinge dieser berühmten Familie, nicht zu trennen vermag, wird in der Hauptstadt Vaterns erscheinen. Die Namen jener aufblühenden Hellenen sind nachstehende: 1) Emanuel Tombasis, Sohn des berühmten Admirals Jakob Tombasis aus Hydra. 2) Lazarus Zamadós, Sohn des bei Ephalterion gefallenen Seehelden Anast. Zamadós aus Hydra. 3) Georg Kriezis, Sohn des berühm-

ten Admirals Anton Kriezis aus Hydra. 4) Johann Lebesis, Sohn des berühmten Schiffskapitans Anargyros Lebesis aus Spezzia. 5) Georg Anagnostos Petimezas, Sohn des tapfern bei Mocha gefallenen Anagnostis Petimezas aus Ky-nátha. 6) Diamantis Papadiamandopoulos, Sohn des berühmten in Missolonghi gefallenen Primaten Johann Papadiamandopoulos aus Patras. 7) Leonidas Mauromichalis, Sohn des Spartanischen bei Phanari in Albanien gefallenen Helden Kyriaculis Mauromichalis aus Lymora. 8) Peter Gregorakis, Sohn des berühmten Zamalakis Gregorakis aus Syhion. 9) Demetrius Tabakopoulos, Sohn des in der Schlacht bei Tricorpha gefallenen Nicolaos Tabakopoulos aus Bytyna. 10) Demetrius Levidiotis, Sohn des bei Tricorpha gegen die Araber gefallenen Alexis Levidiotis aus Levidi. 11) Demetrius Kumundurakis, Sohn des bei Armitos gefallenen Helden Andreas Kumundurakis aus Kalamata. 12) Der Sohn des bekannten Helden Georg Karaiskakis aus Urtkananien. 13) Demetrius Izavellas, Sohn des berühmten Sulioten Rizos Izavellas, dormalen in Plofis und Lokris. 14) Johann Drakos, Sohn des berühmten bei Athen gefallenen Sulioten Georg Drakos. 15) Der Sohn des berühmten Kapitans Odysseus aus Attika. 16) Miltiades Canaris, Sohn des bekannten Seehelden Konstantin Canaris. 17) Georg Kurmulis, Sohn des berühmten bei Merampol gefallenen Kapitans Emanuel Kurmulis aus Kreta. 18) Spyridion Bogaris, Schwestersohn des bekannten Marko Bogaris aus Suli. 19) Spyridion Nikiphorakis, Sohn des in der Schlacht bei Athen gefallenen Theodor Nikiphorakis aus Kreta. 20) Johann Pevadakis, Sohn des bei Grabua gefallenen Georg Pevadakis aus Kreta. 21) Peter Metaras, Sohn des Staatsrathes und Nomarchen Andreas Metaras. 22) Johann Dilljanis, Sohn des bekannten Primaten Konstantinos Dilljanis aus Karytána. 23) Georg Balenka, Sohn des ausgezeichneten Kapitans und gegenwärtigen Mirarchen Johann Balenka aus Olympus, und 24) Aristides Matakides, Sohn des bekannten Samiotischen Primaten. — Se. Majestät der König haben bei der vorgestern im königl. Revier Neufreimann gewesenem Jagd 6 Rehböcke, 259 Hasen und 10 Caprins, im Ganzen 275 Stück, und Se. königl. Hoheit der Kronprinz 1 Hirsch, 1 Thier, 2 Rehböcke, 149 Hasen und 9 Caprins, in Allem 162 Stück geschossen. Im Ganzen hatte man 3 Hirsche, 6 Thiere, 21 Rehböcke, 959 Hasen und 49 Caprins erlegt. Summa 1038 Stück. Die nächste Jagd soll Donnerstag den 5. Dezember bei Wiberg seyn. — Vorgestern, als an dem hohen Geburtstage Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, wurde Höchstderselbe zum Inhaber des 5ten Chevauregiments ernannt. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, welcher gestern Nachmittag im Schloß Bieberstein angekommen war, erschien an demselben Abend im Theater, zwischen J. J. M. dem König und der Königin. — Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt wird morgen nach Darmstadt abreisen, und am 20. Dezember hier wieder eintreffen. — Am Freitag Abends traf der neue königl. Preussische Gesandte an unserm Hofe, Herr Graf von Dönhof, hier ein. Auch kam der kaiserl. Russische Gesandte, Herr Fürst Gagarin, vorgestern von Wien hierher zurück.

München, vom 1. December. Die Berichte, welche bei dem Griechischen Truppencorps-Commando dahier von den übrigen Werbestationen im Königreiche einlaufen, lauten ganz befriedigend. Auch in Griechenland werden (Nachrichten

von dort zuzufolge) an verschiedenen Plätzen durch abgeordnete Kommissionen von Griechisch-Bayerischen Offizieren Freiwillige angeworben, zu denen sich, außer vielen andern Eingebornen, besonders zahlreich ehemalige Palikaren melden. Aus diesen Freiwilligen sind bereits zwei reguläre, wie die Bayerisch-Griechischen Freiwilligen gekleidete und bewaffnete Linien-Infanterie-Regimenter, ein irreguläres Jäger-Regiment in National-Kleidung und einige Escadrons Uhlanen gebildet worden. Die Uebersiedelung des Königs, der Regentenschaft und der höchsten Stellen nach Athen, als der zukünftigen Haupt- und Residenzstadt, wird bestimmt im künftigen Frühjahr vor sich gehen. Bis zur Erbauung eines eignen Palastes wird der König dort ein geräumiges, einem Engländer gehöriges Haus bewohnen. — Die hier noch bestehenden drei Studien-Verbindungen: die Pfälzer, Schwaben und Baiern, brachten gestern Abends dem Rektor Magnificus, Ober-Medicinal-Rath v. Ringseis, einen splendiden Fackelzug und eine Nachtmusik, eine Ehre, die außer diesem nur zwei Rektoren bisher widerfahren ist.

Karlsruhe, vom 30 Novbr. Das neueste Regierungsblatt hebt die im vorigen Jahre erlassenen Verbote, die Volks-Versammlungen und die Reden an das Volk betreffend, auf, wogegen folgende Bestimmungen als nunmehr maßgebend verkündet werden: §. 1. Die Staatsbehörden können jede bevorstehende Volksversammlung, welche die öffentliche Sicherheit oder das allgemeine Wohl bedroht, verbieten, und unter gleicher Voraussetzung eine bereits versammelte Volksmenge zum Auseinandergehen auffordern. §. 2. Wer einer solchen Aufforderung nicht Folge leistet oder an einer Volksversammlung, deren Verbot ihm bekannt war, Theil nimmt, oder Andere zur Theilnahme auffordert, verfällt in eine Geldstrafe, die den Betrag von 60 Fl., oder in eine Gefängnißstrafe, welche die Dauer von 8 Wochen nicht übersteigen darf, vorbehaltlich der weiter gefezlichen Strafe, wenn eine Widerseßlichkeit oder ein anderes Verbrechen oder Vergehen mit unterläßt.

Weimar. Am 1. December, Mittags um 12 Uhr, ist der zusammengerufene außerordentliche Landtag eröffnet worden, nachdem zu solchem Zweck die Großherzogl. Beauftragten, Staats-Minister Freiherr von Frisch, Staats-Minister Freiherr von Gersdorff und Geh. R. Schweizer, begleitet von dem Geh. Referendar Thon, sich in die Mitte der landständischen Abgeordneten begeben hatten. Die höchste Proposition wiederholt es, daß dieser Landtag sich lediglich mit dem Beitritte des Großherzogthums zu dem großen Deutschen Zoll- und Handelsvereine und dessen nächsten Folgen für die Finanzen und die Geseßgebung des Landes zu beschäftigen habe, theilt aber hierzu die abgeschlossenen Staatsverträge vollständig mit, fügt die davon abhängigen Geseß-Entwürfe bei, und giebt zugleich an, wie die muthmaßlichen Erträge aus den gemeinschaftlichen Zöllen und indirekten Steuern, nach vorgängiger Entschädigung der Großherzogl. Kammer für die wegfallenden Geleite und der Chausséebau-Kasse für den Ausfall an dem Schaussegebelde, schon in den Jahren 1834 und 1835, der jetzigen Finanzperiode, zur Minderung anderer Abgaben benutzt werden können. Die Natur des zunächst zu behandelnden Gegenstandes, welcher auswärtige Verhältnisse berührt, bringt es mit sich, daß die Berathungen als vertrauliche behandelt werden müssen. — Die sämmtlichen landständischen Abgeordneten wurden noch am 1. December dem Großherzog und der Frau Großherzogin K. K. H. H. von dem Landmarschall Freiherrn von Riedesel vorgestellt und dann zur Großherzogl. Mit-

tagstafel gezogen. Die erste Sitzung des Landtages hat am 2. December stattgefunden.

In der Stände-Versammlung zu Braunschweig wurde auch die Oeffentlichkeit der ständischen Verhandlungen berathen. Die zur Begutachtung niedergesezte Commission hatte sich in ihren Ansichten nicht einigen können. Vier Mitglieder derselben erklärten sich gegen die Zulassung von Zuhörern, jedoch für den noch nicht unter uns eingeführten Druck der Namen der Antragsteller und Redner in den Protokollen; nur ein Mitglied war für beide Arten der Veröffentlichung der Verhandlungen, ein anderes gegen beide. Dennoch siegten bei der Abstimmung die Gegner der Oeffentlichkeit, indem die Frage: „ob Zuhörer zugelassen?“ mit 29 Stimmen gegen 16 verneint, und die andere: „ob (ohne Zulassung von Zuhörern) eine Namensnennung in den Protokollen einzuführen sei?“ mit 25 verneinenden gegen 19 bejahende Stimmen zurückgewiesen wurde.

Mürnberg, vom 3. December. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist heute von hier wieder nach München abgegangen, von wo Hiesiger selbst die Rückreise nach Düsseldorf über Stuttgart u. s. w. antritt, während seine Durchlauchtige Gemahlin, die seit 3 Wochen dahier verweilt, ihren Aufenthalt bis zur gänzlichen Wiederherstellung ihrer Gesundheit verlängern, und sodann über Frankfurt nach Düsseldorf abreisen wird. Während seines neuntägigen Hierseyns nahm der Prinz Alles, was die Stadt dem Freunde der älteren und neueren Kunst Sehenswürdiges bietet, mit besonderem Interesse in Augenschein, und machte verschiedene Acquisitionen, welche seinen Sammlungen zur Bereicherung dienen werden. Mehrere Soirées wurden von Sr. Königl. Hoheit mit Ihrer Gegenwart beehrt.

De ster reich.

Wien, vom 2. December. Die Herzogin von Berry befindet sich jetzt in Grätz und hat daselbst auf ein halbes Jahr eine Wohnung gemiethet.

Prag, vom 25. November. Für den Geschichtsforscher dürfen jetzt wichtige Daten in Betreff des berühmten Wallenstein'schen Processes zum Vorschein kommen, die die Anlage des Hochverraths, womit der große Feldherr belastet war, sehr mildern, oder wohl gar als nicht gegründet darstellen dürften. Se. Durchl. der Fürst von Windischgrätz hat sich nämlich veranlaßt gesehen, Nachforschungen anzustellen, um die Unschuld des Herzogs von Friedland darzuthun. So viel man erfährt, soll dies bis auf einen gewissen Grad gelungen seyn, indem aus den Papieren, die in dem Nachlasse des berühmten Mannes und in den Kaiserl. Archiven vorgefunden worden, nichts zu entnehmen sey, was die Beschuldigung des Hochverraths rechtfertigen könnte. Die vorzüglichsten Dokumente, durch welche Graf Piccolomini den Staatsverrath nachzuweisen suchte, sollen der obersten Behörde nur in Abschrift eingeschickt worden seyn, und keine Spur der Originalen sich vorfinden, die doch eigentlich zu einer rechtlichen Erhebung des Thatbestandes nothwendig gewesen wären. Man glaubt nun, daß die hohe Gerechtigkeitliebe unseres vielgeliebten Monarchen eine förmliche Untersuchung dieses interessanten Gegenstandes anordnen werde, um die Ehre des Friedländischen Namens herzustellen, und Zurückgabe der confiscirten Güter an die Nachkommen des berühmten Mannes zu bewirken. — Seit einiger Zeit hat sich die Zahl der Carlisten hier vermehrt; man sieht indessen keine

ausgezeichneten Personen unter ihnen. In den Carlistischen Circeln zeigt man sich Auszüge von Memoiren, die ein berühmter Französischer Marschall nächstens herauszugeben gedenke. Sie sollen interessant seyn, und besonders von der Zeit der Restauration und dem Sturze der ältern Bourbonischen Linie handeln.

Eriest, vom 26. November. Am 22ten d. sind die beiden Kaiserl. Destr. Fregatten Guerriera, Cap. Baron Vandiera, und Hebe, Cap. Baron Courdeau, aus unserm Hafen nach Amerika abgesegelt. Am Bord derselben befinden sich 156 Polen. Die Schiffe haben Befehl auf der ganzen Fahrt nur in Gibraltar anzulegen, und auch dort nur so lange, als es unumgänglich nöthig seyn wird. Die Corvette Lipfia bleibt im Hafen, bis die noch in den Provinzen zerstreuten Polen hier angelangt sind.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 27. November. Se. Maj. der König von Preußen haben geruht, dem General-Adjutanten Grafen von Benckendorf den schwarzen Adler-Orden und dem Staatsrath Posen den rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 29. November. Sehr heftige Explikationen haben zwischen dem Herrn v. Broglie und Marschall Soult in Folge von Nachrichten von der Spanischen Gränze stattgefunden. Die Doktrinaire bestehen darauf, daß unmittelbar die Dislokation des Pyrenäenheeres vorgenommen werde.

Paris, vom 30. Nov. Es heißt allgemein, daß an der Spanischen Küste eine französische Schiffsdivision kreuzen soll. Man glaubt, daß zu diesem Behuf 2 Fregatten, 2 Corvetten, 2 Briggs und einige andere Fahrzeuge aus Toulon auslaufen würden. Vielleicht stoßen auch das Linienschiff Suffren und die Fregatte Artemisia dazu. Ein Viceadmiral und ein Contreadmiral werden dies Geschwader befehlen, und der letztere die Schiffsdivision der Catalonischen Küsten unter sich haben.

Gestern wurde die Sache der wegen ihrer Versammlungen verhafteten Schneidergesellen vor dem Zuchtpolizeigerichte verhandelt, doch in derselben noch nichts entschieden. Die Ausgesagten sind nicht von Belang, sie beschränken sich alle darauf, daß mit mehr oder weniger Ungesümm und Unhöflichkeit Forderungen an die Meister gemacht worden waren, welche diese nicht befriedigen konnten. Einige Gesellen, die diesen Umtrieben nicht beigetreten waren, waren in der That gefährlich bedroht worden, und mußten bei den Meistern in Verborgenheit bleiben, damit ihre Kameraden sie nicht mißhandelten.

Das Departement des Lot hat beschlossen, dem berühmten Champollion, in seinem Geburtsort Figeac, einer Stadt dieses Departements, ein Denkmal zu setzen. Es ist eine Subscription dafür eröffnet, zu der alle Gelehrten und Freunde der Wissenschaft in Frankreich aufgefordert werden.

Der Temps äußert sich heute über die Spanischen Angelegenheiten in nachstehender Weise: „Es scheint, daß die ungünstige Stimmung gegen die Minister Zea und Cruz, so wie eine Carlistische Intrigue dem Marquis von Las Amarillas und dem Grafen Florida-Blanca Waffen in die Hände gegeben, und sie veranlaßt haben, der Königin gegenüber eine Sprache des Patriotismus und der strengen Wahrheit zu führen. Der Kriegs-Minister Cruz, ohne Zweifel überführt, durch unzeitige Befehle das Ausrücken Sarsfield's aus Burgos verzögert zu haben, ist entlassen, und interimistisch durch den General Jarco del Valle, ein Werkzeug des Marquis Amaril-

las, ersetzt worden, der wahrscheinlich dem General-Capitain Elander Platz machen wird. — Dieser Letztere ist ein liberaler Mann, ein guter Soldat, aber für constitutionnelle Institutionen nicht sehr günstig gestimmt. Man kann ihn mit Duesada, Rodil, Monet und einigen anderen Generalen, welche Feinde einer theokratischen Regierung sind, aber sich in einem militairischen Despotismus wohl finden würden, in eine Kategorie stellen. Eine glücklichere Wahl ist die des Gerónimo Baldes an die Stelle des Generals Sarsfield. Der General Baldes ist ein in ganz Spanien beliebter Militair; er flößt dem Soldaten das unumschränkste Vertrauen ein. Er ist ein aufrichtiger und energischer Liberaler. — Allem Anscheine nach ist die Art von Ungnade, die den General Sarsfield mitten in seinen Siegen trifft, nicht der Verrätherei zuzuschreiben. Ein übertriebenes militairisches Ehrgefühl hatte diesen General veranlaßt, die Instruktionen des Kriegs-Ministers buchstäblich zu befolgen, obgleich er zu verschiedenen Malen dagegen reklamiert hatte. Alle Spanische Militairs waren der Meinung, daß 2000 Mann hinreichen würden, um das schlecht bewaffnete Corps Merino's aus einander zu treiben; Sarsfield hatte 15,000 Mann unter seinen Befehlen, und ließ doch eine Woche nach der anderen unthätig verstreichen. Der Fall des Ministers, dem er nicht ungehorsam seyn wollte, hat einen Schein der Ungunst mit auf ihn geworfen. Wenn er indes Mitwisser verbrecherischer Absichten gewesen wäre, so würde man ihn jetzt nicht zum General-Capitain von Navarra ernannt haben, — ein Posten, der doch dafür spricht, daß die Regierung Vertrauen zu ihm hat. — Das Ministerium Zea ist also angegriffen. Von allen Seiten gedrängt, ist es nicht rein genug, um mit Erfolg der Wachsamkeit seiner Gegner und dem Mißtrauen des Publikums Trotz bieten zu können. Als man die Königin bestürmt, die Absetzung Zea's der des Generals Cruz folgen zu lassen, soll sie geantwortet haben, der Augenblick sey noch nicht gekommen. Dies hiesse aber so viel, daß er kommen werde. Wir zweifeln nicht, daß diese Fürstin, seit dem Jahre, daß sie in die politische Laufbahn geworfen worden ist, die zur richtigen Erkenntniß ihrer Lage erforderliche Erfahrung erlangt hat. Und da ist eine Wahrheit, welche sie vor Allem einsehen muß; daß nämlich, wenn der Bürgerkrieg einmal erstickt ist, ihre größten Verlegenheiten erst beginnen werden. Die Besorgniß, einen Thron in Gefahr zu bringen, welchem mächtige Feinde drohen, hat die Ansprüche der Nation in den Hintergrund gedrängt. Aber Marie Christine ist ohne Zweifel zu aufgeklärt, zu gut unterrichtet, als daß sie einen Augenblick glauben könnte, die Partei der Christinos, welche keine andere als die Partei der Repräsentativ-Regierung ist, sey geneigt, selbst aus ihren Händen eine Regierung des Absolutismus anzunehmen.“ — Im Journal du Commerce liest man: „Die Ersetzung des Gen. Cruz durch den General Jarco del Valle wird, als eine der öffentlichen Meinung gegebene Genugthuung, die glücklichsten Folgen haben. Was Herrn Zea-Bermudez betrifft, so berechnen seine politischen Fähigkeiten zu der Hoffnung, daß, wenn er sich am Ruder erhält, er sein System des Statu quo allmählig und nach den Zeit-Erfordernissen modificiren werde, wenn gleich sich nicht leugnen läßt (ob mit Recht oder Unrecht, wollen wir dahin gestellt seyn lassen), daß die Vorliebe für die constitutionellen Formen in Spanien wie in dem ganzen übrigen Europa sich seit drei Jahren merklich gelegt hat.“

Paris, vom 1. December. Man will jetzt wissen, daß der Fürst Talleyrand nicht vor dem 15. December nach Paris

zurückkehren und daß er sich im Laufe des Januars wieder nach London begeben werde. In den verschiedenen Ministerien wird, dem Vernehmen nach, gegenwärtig an mehreren Entwürfen zu Handels-Verträgen zwischen Frankreich und England gearbeitet, über die nach der Rückkehr des Fürsten v. Talleyrand in London unterhandelt werden soll.

Am 25. November ist die Korvette „Agathe,“ befehligt vom Fregatten-Kapitän Turpin, von Algier in Toulon angekommen. Sie war am 20sten v. M. von Algier abgefegelt und bringt die Mitglieder der Afrikanischen Kommission nach Frankreich zurück.

Der Indicateur vom 29. Nov. meldet aus Bayonne vom 27. Nov.: „Nach den Aussagen der verschiedenen Karlisten-Chefs, die sich hierher geflüchtet, haben sich bei der Annäherung der Truppen Sarcsfields, die am 21. November nach einem unbedeutenden Gefechte zu Vittoria eingezogen sind, 3 oder 4 Karlisten-Bataillone, unter dem Kommando Verasteguy's, diesseits Vittoria zurückgezogen. Auf die Frage, warum sie ihre Corps verlassen hätten, antworteten diese Chefs, sie würden dort nicht gern gesehen, bloß aus dem Grunde, weil sie jenen Provinzen fremd wären, was sie bewogen habe, sich nach Frankreich zu flüchten. Der gestern angekommene Herzog von Granada ist ein eifriger Apostolischer und sehr devot. Der Pfarrer von Fuentarabia, der den Karlisten bei ihrer Anwesenheit zu Trun einen Besuch machte, erhielt vom General Castannon den Befehl, sich nach San-Sebastian zu begeben; allein der Pfarrer hielt es für klüger, nach Frankreich zu gehen, wo er mit 25,000 Francs angekommen ist. Die Französischen Kriegs-Brigads kreuzen fortwährend zwischen San-Sebastian und Bilbao. Nach dem Berichte hier angekommener Personen sollen zwischen Azpeytia und Azcoytia 10,000 Karlisten stehen; die Vorposten der Königin hatten Vergara besetzt; das Franziskaner-Kloster zu Bilbao ist verlassen; alle Geistliche sind auf der Flucht; Azpeytia und Azcoytia waren davon angefüllt; Alles schlägt den Weg nach Navarra ein. Ein Fuhrmann, der über Tolosa von Tafalla gekommen ist, sagt, daß er auf einem Wege von 5 bis 6 Stunden äußerst zahlreiche Flüchtlinge angetroffen habe. Faureguy hat vorgestern San-Sebastian verlassen, um Tolosa zu besetzen. General Castannon sollte ebenfalls gestern diesen Platz mit dem Ueberrest der Truppen verlassen; die Bürgergarden werden die Posten besetzen. Unsere Karlisten lassen, um ihre Spanischen Freunde über ihre Niederlage zu trösten, den Pfarrer Merino zu Burgos einrücken. Diese Herren hatten gestern emige Freude; da nämlich die Auswanderung nach Frankreich nicht fortwähret, so zweifeln sie noch an den Niederlagen ihrer Freunde. Der Französische Konsul zu Bilbao hat unterm 23. November unsern Behörden angezeigt, daß er, in Verbindung mit dem Englischen Konsul, mit den in jener Stadt gebliebenen Behörden eine Uebereinkunft abgeschlossen hat, kraft welcher die seit der Insurrektion verhafteten Christinos Unterstützung und Schutz an Bord der im besagten Hasen liegenden Kriegsschiffe gefunden haben.“

Einem Schreiben aus San-Sebastian vom 24. Nov. zufolge, hat der General Castannon daselbst einen Tagesbefehl erlassen, worin es heißt: „Der Kampf ist beendigt; alle Täuschungen werden endlich schwinden. Ein so eben von Vittoria angekommener Expresser, der jene Stadt am 22sten Mittags verließ, hat Nachrichten überbracht, die, ohne einen offiziellen Charakter zu haben, alles Vertrauen verdienen. Die Truppen Sarcsfields griffen, um die in der Person eines Parlemen-

tairs verletzten Rechte zu rächen, bei Penacerrada das Bataillon der Königl. Freiwilligen von Vittoria an, und schlugen es mit einem bedeutenden Verlust an Todten in die Flucht. Am 21. November um halb 11 Uhr Morgens sind die Truppen der Königin, 6000 Mann Infanterie und 800 Mann Kavallerie stark, in Vittoria eingerückt; am folgenden Tage zogen noch 4000 Mann Infanterie mit 200 Pferden ein. — Der nämliche Expresser versichert und meldet als gewiß die Veränderung des Ministeriums: der Herzog von San-Fernando ist zum Minister des Innern (?) und der Brigade-General Geronimo Baldes zum Kriegs-Minister ernannt; die übrigen Ernennungen kannte er nicht. Durch Personen, die aus Navarra kommen, weiß man, daß zu Guernica der Don Francisco Batiz verhaftet worden ist, und man glaubt, daß diese Verhaftung das Vorzeichen einer Reaction zu Gunsten der rechtmäßigen Sache der Königin Isabella II. ist. Don Pedro de Uragon, rechtmäßiger Deputirte von Bilbao, ist von Mundaca, so wie der Brigadier Don Lorenato Trujillo, Gouverneur von Santander, der Oberst Don J. Velasquez Varela und mehre Andere, die Gefangene der Rebellen in Bilbao und Guernica waren, hier angekommen. (gez.) Castannon.“ — Dem obgedachten Schreiben zufolge, hatte sich am 23ten Abends in San-Sebastian das Gerücht verbreitet, daß der Pfarrer Merino in Burgos eingerückt sey.

Im Messager liest man: „Ein Schreiben aus Madrid vom 18ten v. M. spricht von einer durch zwei Mitglieder des Regentschaft-Rathes, de Las Amarillas und Puig, der Königin überreichten energischen Vorstellung, worin sie verlangen, daß die Jesuiten entfernt, und die des Verrathes beschuldigten Minister vor Gericht gestellt werden. Die Königin hat sich nach Empfang dieser Vorstellung sofort in Begleitung des Infanten Don Francisco und dessen Gemahlin in den Regentschafts-Rath begeben. Die Entlassung des Ministers Cruz und eines höheren Beamten im Kriegs-Departement, Namens Armeiro, war das erste Resultat dieser Eingaben der beiden Regentschafts-Mitglieder, und man erwartete noch weitere Folgen davon.“

Paris, vom 2. Dezember. Das heutige Journal de Paris enthält Folgendes: „Unsere Korrespondenz aus Bayonne bringt uns nichts Neues über die Operationen des Generals Sarcsfield in den Baskischen Provinzen, wo die Auctorität der Königin wieder hergestellt zu seyn scheint. Eine beträchtliche Anzahl von Insurgenten flüchtet sich fortwährend auf das diesseitige Gebiet; man bemerkt unter ihnen viele Mönche. Das Gerücht von der Niederlage der Insurgenten, die sich bei Morella, im Königreich Valencia, versammelt hatten, hat sich nicht bestätigt; doch melden Briefe aus Perpignan vom 25. November, daß man im Begriff stehe, sie anzugreifen, und daß man an ihrer sofortigen Auseinanderspaltung nicht zweifle. Die nach Frankreich entflohenen Häupter der Karlisten kommen nach und nach in Bordeaux an.“

(Die neuesten Pariser Blätter enthalten sonst keine Nachricht von politischer Bedeutung.)

Spanien.

Madrid, vom 19. Novbr. Die heutige Zeitung enthält außer den (gestern erwähnten) Königl. Dekreten wiederum zahlreiche Ergebenheits-Adressen, die aus verschiedenen Landestheilen bei der Regierung eingegangen sind. Ferner befinden sich darin die Ernennungen der General-Majore Geronimo Baldes und Josef Ramon Rabil zu General-Lieutenants der Armee. An die Stelle des Letztern ist der Oberst Josef Rich

zum General-Major und Gouverneur von Carthagena ernannt worden.

Dieselbe Zeitung enthält noch einen aus dem Hauptquartier Pancorbo vom 15. Novbr. datirten Armeebereich des General Pedro Sarsfield, der von einem Gefechte Meldung thut, das der Brigadier Manuel de Benedikto am 13ten d. M. mit dem Feinde gehabt, welcher Letztere sich zwar zurückgezogen haben soll, aber wegen des starken Nebels nicht verfolgt werden konnte. Am nächsten Tage seyen die Truppen so ermüdet gewesen und hätten ebenfalls nichts thun können. Die feindliche Macht wird auf 5000 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie geschätzt. Der General berichtet schließlich, daß sich bei ihm ein Lieutenant von Merino's Truppen, welcher übergegangen, so wie außerdem 9 Gefangene befinden.

Die Pariser Blätter theilen, nach einem Privatschreiben aus Madrid vom 17. November, folgenden Bericht mit, den der Graf von Florida Blanca am 15ten, also kurz vor der Entlassung des Ministers de la Cruz, an die Königin eingereicht hat:

„Sennora! Wenn ich die innige und unwiderstehliche Theilnahme, die ich für die Sache Ewr. Majestät und Ihrer anzuhenden und unschuldigen Tochter heg, die ich täglich mehr gefährdet sehe, verleugnen, wenn ich die Aussicht, die sich meinen Blicken darbietet, sobald ich auswandern müßte, — denn die Verbannung wäre mein Loos, im Fall die Sache des Infanten siegte, da ich mich bereits für die Sache Ewr. Majestät kompromittirt habe — mir verbergen könnte, dann würde ich vielleicht warten, wie das Schicksal die Ereignisse lenkte, obgleich man, meiner Ansicht nach, die Entscheidung niemals seinen Launen überlassen sollte; wie aber ist es möglich, bei so überwiegenden Interessen gleichgültig zu bleiben! Wenn ich, von Ehrgeiz fern, niemals von dem Könige meinem Herrn etwas erbeten, wenn ich niemals Ewr. Majestät mit irgend einer Bitte belästigt habe, so darf man auch wohl nicht annehmen, daß in dem vorliegenden Falle, wo es sich um die Erhaltung meines Vermögens handelt, das nicht in auswärtigen Fonds, sondern in Gütern und Instituten angelegt ist, die Spanien Nutzen bringen, und deren Bewahrung für meine und die Existenz meiner Familie nothwendig ist, aus Interesse handele. Dies ist nicht möglich, und in meiner Lage darf ich wohl von der Güte Ewr. Majestät Verzeihung für meine Zudringlichkeit hoffen. Ich erwarte sie, Sennora, und in dieser Hoffnung will ich die heilige Pflicht erfüllen, Ewr. Majestät unsere wahre Lage vor Augen zu führen. Ich werde Ewr. Majestät nicht wiederholen, was ich mehr als einmal Ihnen mündlich und schriftlich zu sagen die Ehre gehabt, ich will Ewr. Majestät nur an die bedeutenden Worte erinnern, welche das Ministerium in die gefristige Hof-Zeitung hat einrücken lassen: Los hechos hablan (die Thatfachen sprechen). Ja, Sennora, auf Thatfachen gründen sich meine Ansichten, und diese Thatfachen sind es, welche im Königreiche Gährung, Unruhen und Aufregung veranlassen, welche die Vorläufer einer nahen und gewaltigen Krisis sind, deren Folgen sich gar nicht berechnen lassen. Da sich aber die Sachen so verhalten, so befiehlt es die Treue und die Ehre, Ewr. Maj. davon in Kenntniß zu setzen. Kann man die Nichtigkeit unserer Armee in einem Augenblick, wo Jedermann wußte, wie nothwendig sie wäre, und wo ein Budget von 253 Mill. jährlich von dem Kriegsdepartement verbraucht worden war, für ein bloßes Gerede oder muß man sie nicht vielmehr für eine Thatfache halten? Ist es nicht eine Thatfache, daß 40 Tage verlossen sind, ohne daß unsere Streitkräfte sich mit

den Insurgenten gemessen haben, außer in den unbedeutenden Treffen der Generale Lorenzo und Castanon? Ist es nicht eine Thatfache, daß der Präsident zu Gunsten der sterbenden Sache Dom Miguels konspirirt und zu den Waffen greift. — Dom Miguels, den der Präsident des Minister-Raths auf alle mögliche Weise begünstigt, indem Letzterer Alles angewandt hat, um seiner Sache den Sieg zu verschaffen? Wenn er das Ziel, das er sich vorgesteckt hatte, erreicht hätte, so würde der Thron der Königin jetzt nicht mehr existiren! Ist es nicht eine Thatfache, daß derselbe Mann, der die von England durch Sir Stratfort Canning vorgeschlagene Unterhandlung zurückwies, jetzt in Gemeinschaft mit derselben Macht Vermittler und Unterhändler geworden ist, welches ihn offenbar in eine zweideutige Stellung versetzt? Ist es nicht eine Thatfache, daß man 300,000 bewaffnete royalistische Freiwillige, die sich der von uns unterstützten Sache widersetzen, vor zwei Monaten die Stütze des Thrones nannte, während die Anhänger Ewr. Majestät als Revolutionairs bezeichnet wurden? Ist es nicht eine traurige und schmachliche Thatfache, daß man in drei Provinzen so zu sagen die Regierung Karl's V. eingesetzt hat, und daß man in anderen die Fahne der Parteilucht in seinem Namen erhebt. Ist es nicht eine Thatfache, daß die General-Capitaine, die mit standhaftem Eifer ihre Provinzen ruhig erhalten haben, gerade diejenigen sind, welche man als Neuerer bezeichnete, und von deren Absetzung fortwährend die Rede war. Ist nicht endlich auch die vollständige und unbedingte Nichtigkeit des Regierungs-Conseils ebenfalls eine Thatfache, — dieser kostbaren Institution, die durch den verstorbenen König Ferdinand eingesetzt worden, und die die Geschichte stets als die würdigste Handlung seiner Regierung bezeichnen wird? Thatfache ist es, daß die Umstoßung des Testaments des verstorbenen Königs ein Verbrechen wäre, welches die Nation, die den letzten Willen ihres Souverains ehrt, als einen Akt des Hochverraths bezeichnen würde? Alle diese Fakta erregen Beforgniß im Publikum; die Gährung, die sie erzeugen, könnte zuletzt zur Erbitterung und diese zu einer verderblichen Volks-Bewegung führen, die den Ewr. Majestät schuldigen Gehorsam vernichtete, den Thron untergrübe, und das gesellschaftliche Gebäude bis in seiner Grundfeste erschütterte. Wie dem aber auch sein mag, die öffentliche Stimmung ist so, wie ich sie hier geschildert habe, wenn gleich man es nicht wahrhaben will. Ich könnte mich vielleicht täuschen, aber die treu ergebene Anhänger Ewr. Majestät betrachten die Lage der Regierung wie ich. Vielleicht wird dieses Schreiben dasselbe Schicksal haben, wie meine Denkschrift, die Ew. Majestät nicht für gut fanden, dem Regierungs-Conseil vorzulegen, und die dem Präsidenten des Minister-Raths übergeben ward. Indeß empfinde ich keine Furcht, wo es sich darum handelt, Ewr. Majestät zu dienen und das Wohl meines Vaterlandes wahrzunehmen; dies allein ist das Ziel aller meiner Bestrebungen, dem ich, wie Ew. Majestät nicht zweifeln werden, immer meine Meinung, mein Vermögen und meine Existenz zum Opfer bringen werde. Ich verharre, Sennora, mit der tiefsten Ehrerbietung als der unterthänigste Diener Ewr. Majestät.

(unterz.) Der Graf von Florida Blanca.“

Großbritannien.

London, vom 30ten November. Gestern hielt der St. Simonisten-Prediger de Prati wieder einen öffentlichen Vortrag, und zwar über Industrie-Einrichtungen. Die Ver-

sammlung schien aber gekommen zu seyn, um pikantere Gegenstände abgehandelt zu hören; denn als der Prediger fertig war, riefen Viele: „ist das alles?“ Uebrigens will selbst die decentere Auslegung, welche Hr. de Prati den St. Simonistischen Lehren zu geben bemüht ist, denselben bei uns keinen Anhang verschaffen.

Belgien.

Brüssel, vom 1. Dezember. Nach dem Berichte der Central-Sektion der Kammer über das Budget der Mittel und Wege sind die Einnahmen des Staats für 1834 auf 83,262,578 Franken geschätzt.

An die Stelle des ausgetretenen Grafen v. Robiano ist Hr. Const. Vuylsteke für den Distrikt Ypern zum Mitglied der Repräsentantenkammer gewählt worden.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. December. Der Minister Verstolk van Soelen tritt morgen seine Reise nach Wien an. In seiner Begleitung befindet sich ein Referendar des auswärtigen Departements und der Secretair Veclerq. Der Baron van Zuylen van Nyevelt wird wiederum interimistisch das Departement des Auswärtigen bekleiden.

Osmanisches Reich.

Ein Schreiben aus Alexandrien vom 5. Oktober sagt: Wenn der urbarfähige Boden Egyptens in den Händen von Privat-Eigenthümern wäre, würde das Land zehnmal so viel einbringen, als jetzt, wo der Vice-König Alles monopolisirt. Der Boden, die Leute, die ihn bearbeiten, die Erzeugnisse, die Böte und Kameele, welche zum Transport derselben nöthig sind — kurz Alles ist sein. Daß dies alle National-Industrie im Keime ersticken muß, beweist unter vielen der Umstand, daß fast der ganze Handel des Landes in den Händen von Ausländern sich befindet. Dieses eine Uebel zieht das zweite noch größere nach sich, daß in Egypten Alles besteuert ist, nur nicht das Real-Eigenthum, welches dem Pascha gehört. Indessen sind die Lebensmittel doch nicht theuer. Mehmed Ali übrigens hat den besten Willen, und könnte man ihn überzeugen, daß bei einer Aenderung seines Systems seine Einkünfte sich vergrößern würden, so würde er gewiß den Versuch machen; allein er sowohl als sein aufgeklärter Finanz-Minister, der Armenier Boghos, sind von Leuten umgeben, welche, an alten Vorurtheilen hangend, aller Neuerungen abgesagte Feinde sind, so daß im Gegentheil nun stark die Rede geht, man werde versuchen, in dem neu eroberten Syrien dasselbe Monopol-System einzuführen. Ibrahim ist noch immer zu Adana, wo er damit beschäftigt ist, eine Communication mit der See zu eröffnen, um das Holz jener Syrischen Provinz nach der Schiffswerfte von Adana zu transportieren. Zur Aufnahme aller Syrischen Provinzen, um später Straßen und Kanäle anzulegen, hat Ibrahim einen ausgezeichneten Englischen Ingenieur bei sich. Mehmeds eigene lebende Kinder sind alle noch sehr jung; Ibrahim ist nicht sein Sohn, sondern nur der Sohn seiner ersten Frau. Ibrahim's Kinder werden mit denen seines Noopiv-Vaters in einem und demselben Serail erzogen. Es giebt vielleicht keinen Menschen, der eine regelmäßiger Lebensart führte, als der alte Mehmed. Er sieht jeden Morgen mit Tages-Anbruch auf und empfängt Besuche bis gegen 10 Uhr. Abends ist er im Divan der hiesigen Börse; hier empfängt er die Kaufleute und macht alle Geschäfte ab, d. h. verkauft seine Bohnen, Getreide und Baumwolle.

Die Gazzetta di Zara meldet aus Skutari vom 3. November (und zwar in Widerspruch mit den früher aus Deutschen Blättern gegebenen Nachrichten), daß ein durch einen Tartaren angekommener Großerherrlicher Ferman den Skutariern die Bewilligung ihrer Forderungen von Seiten der Pforte angezeigt hat, und daß demzufolge der auf der Citadelle befindliche Pascha abgesetzt und zur Wiedererstattung des den Einwohnern der Stadt zugefügten Schadens verurtheilt worden ist. Hussein Ditti, Oberhaupt der Gebirgsbewohner und der Kadi der Stadt, der sich mit dem Besir auf der Citadelle eingeschlossen hatten, sind verhaftet und alle andere Behörden verändert worden. Auch der Kogin-Pascha, Oberhaupt der Christen in Skutari, wurde von seinem Posten abgesetzt, weil die christlichen Einwohner nicht mit ihm zufrieden sind. Dagegen erhält Hafis, Pascha von Nissa, die Stelle des abgesetzten Besirs, die bis zu seiner Ankunft interimistisch vom Obersten Ali Tajar Bei verwaltet wird, welchen die Pforte früher zur Ausgleichung des Streites nach Skutari geschickt hatte.

Miszellen.

Die Leipziger Literatur-Zeitung berichtet: Prof. Philips ist, dem Vernehmen nach, als Professor des Deutschen Rechts an die Universität zu Breslau, Prof. Witte von da zu einer Professur des Rechts nach Halle berufen worden.

Zur Berichtigung und Ergänzung der aus Prag vom 25. November mitgetheilten Nachricht von einer, auf Veranlassung des Fürsten von Windischgrätz eingeleiteten Untersuchung über die Schuld oder Unschuld des berühmten Herzogs von Friedland, glauben wir auf die so eben (Potsdam, bei Kiegel) erschienene Biographie Wallenstein's, von Fr. Förster, verweisen zu müssen. Der Verfasser, welcher Zutritt zu dem Archiv des geheimen Kriegs-Raths in Wien erhielt, und dem bei mehrmaliger Anwesenheit in Böhmen aus den dortigen Landes-Archiven die wichtigsten Urkunden mitgetheilt wurden, bringt so viele, bisher unbekannte, Thatsachen zur Aufklärung dieser finsternen Geschichte bei, daß, seinem Dafürhalten nach, nicht nur die Akten als geschlossen betrachtet werden dürfen, sondern auch die Unschuld Wallenstein's außer Zweifel gestellt ist. Der Verf. ist davon mit solcher Gewißheit überzeugt, daß er am Schlusse jener Vorrede sagt: „Die Blutsflecken an der Wand des Mordzimmers zu Eger mag man von Zeit zu Zeit wieder auffrischen, um die Nachfrage neugieriger Kurgäste zu befriedigen; die Flecken, womit die Geschichte den Namen Wallenstein seit zweihundert Jahren entehrte, sind für immer getilgt.“

Die Staats-Zeitung vom 9. Dezember enthält folgenden Artikel: Die Breslauer Zeitung vom 6ten d. M. meldet aus Berlin, daß die vom 4. Dez. datirte Staats-Zeitung am 3ten Abends 9¼ Uhr, angeblich wegen Untauglichkeit der Drucker-Presse, hier noch nicht auf der Post abgeliefert gewesen sey, und daß demnach die Schnellpost ohne dieselbe abgehen müssen. Es hat zwar seine Richtigkeit, daß an dem gedachten Tage die für den Schleischen Cours bestimmten Staats-Zeitungs-Exemplare hier liegen geblieben sind; der Grund dieser Unregelmäßigkeit liegt indessen darin, daß das Zeitungs-Packet um halb 8 Uhr Abends durch Ankunde des Boten in einem unrechten Expeditions-Zimmer auf der Post abgegeben worden war.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 291 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 11. December 1838.

Breslau, den 10ten December 1838. Auf dem am 2ten dieses Monats beendigten diesjährigen Elisabeth-Markt befanden sich 988 Feilhabende, unter ihnen: 30 Bandhändler, 49 Händler mit baumwollenen Waaren, 10 Buchbinder, 44 Löticher, 10 Händler mit gebacknem Obst, 45 Kräupner, 15 Horndrechsler, 15 Holzwaarenhändler, 24 Canditorn und Pfefferküchler, 13 Kammmacher, 16 Kürschner, 13 Kurzwaarenhändler, 12 Korbmacher, 92 Lederhändler, 146 Feinwandhändler, 10 Puzwaarenhändler, 33 Schnittwaarenhändler, 150 Schuhmacher, 19 Tuchfabrikanten, 70 Töpfer, 16 Tischler, 10 Zwirnhändler.

Von den Verkäufern waren aus Breslau 329, aus den andern Städten Schlesiens 589, aus Städten anderer Provinzen der Monarchie 43, aus dem Königreich Sachsen 10, aus den österreichischen Staaten 17.

Die verkäuflichen Waaren wurden in 415 Buden, in 213 Schragen, in 184 Läden in den Häusern, auf 14 Tischen und auf 162 Plätzen auf der Erde feilgeboten.

Des — Gott sey Dank — immer seltener werdenden Verbrechens des Kindermordes ist leider hier wieder eine Person verdächtig geworden. Am 4ten dieses kamen Umstände zur polizeilichen Kenntniß, welche auf eine verheimlichte Geburt schließen ließen. Obwohl die in Verdacht gezogene Person ansänglich läugnete, sah sie sich doch bald überführt und bekannte. Das Kind, ein unehelich erzeugter völlig ausgebildeter bereits am letzten vorigen Monats geborener Knabe wurde todt in einem Kasten gefunden. Dem eigenen Geständniß der Mutter zufolge, welche nicht wissen will, ob das Kind bei der Geburt gelebt oder nicht, hatte sie dasselbe zuerst in eine Schürze gehüllt im Hausflur verborgen und es erst später in jenes Behältniß gebracht.

In voriger Woche wurden auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft: 4108 Scheffel Weizen, 3492 Scheffel Roggen, 847 Scheffel Gerste, 1735 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 14 männliche, 20 weibliche, überhaupt 34 Personen.

Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Brust- und Lungen-Leiden 10, an Krämpfen 7, am Schlagfluß 4.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 1, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 2.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien hier angekommen: 8 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, 3 Schiffe mit Brennholz, 2 Gänge Bauholz und 11 Gänge mit Brennholz.

In vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden:

I. An Rörnern: 14512 Schfl. Weizen, 15530 Schfl. Roggen, 3001 Schfl. Gerste, 7809 Schfl. Hafer.

II. An Fleisch: 741³/₄ Ctnr.

III. An Brodt: 4452 Ctnr.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 11. December: Zum zweitenmale wird Paul Schwarzenberg, genannt: Der Russische Feuer-König, aus Taganrog, Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Kasan, eine große Vorstellung chemischer Experimente und ungewöhnlicher Muskelkräfte geben. Vorher, zum zweitemale: Wer trägt die Schuld? Lustspiel in 1 Akt. Aus dem Französischen des Scribe, übertragen von Friederike Krickeberg.

Eingesandt.

Der Feuerkönig im Colosseum.

Wir müssen gestehen, daß wir, nachdem wir in Londoner und Amerikanischen Zeitungen so viel von dem Feuerkönig Chabert gelesen, kein rechtes Zutrauen zu dem Monarchen dieses Elements, der im Colosseum herrscht, fassen konnten. Allein da man uns von allen Seiten Wunderdinge von ihm erzählte, mußten wir endlich den Entschluß fassen, — nicht selbst hinzugehen, denn wir sind zu galant, um das Feuer nicht zu fürchten — sondern einen Stellvertreter darum zu suchen, die Feuerprobe statt unserer zu bestehen. Die Relation sträubt uns das Haar zu Berge und das Blut aus den Wangen. Wer es liebt, sich mit einer glühenden Schaufel lieblos, und besonders die Wangen streicheln zu lassen (es ist dies vielleicht noch ein feinerer Carmin als der gewöhnliche), dem wird der Russische Feuerkönig diese Gefälligkeit gewiß eben so gern erweisen, als er sich selbst dabei ganz wohl zu befinden scheint. Ob Fußbäder von glühendem Blei jetzt schon in der Medizin angewendet sind, möchten wir bezweifeln (im peinlichen Recht könnte es eher der Fall seyn); daß sie aber sehr zuträglich auf die Gesundheit wirken, beweist Herr Schwarzenberg, der nicht kränzlich zu seyn scheint. Denn ob man es für ein Symptom der Schwäche oder Standhaftigkeit halten will, daß der Flammenbeherrscher auf jedem ausgestreckten Arme einen starken Mann und einen dritten auf der Brust trägt, bleibt jedem überlassen. Zahn-Aerzte könnten hier lernen, daß das Abbeißen glühenden Eisendrahts (Schmiede haben Mühe ihn mit der Zange durchzubrechen) den Zähnen sehr zuträglich seyn muß. — Kurz es geschehen Wunder und Zeichen, und der Verfasser dieses Aufsatzes, der sich auf seinen Stellvertreter fast besser verlassen kann, als auf sich selbst, muß das Publikum dringend warnen, ja nicht seinem Beispiele zu folgen, und sich am Erzählen der Wunderdinge genügen zu lassen, sondern vielmehr selbst das colossalfste, was das Colosseum bis jetzt geboten hat, in Augenschein zu nehmen.

Zu der am 12ten d. M., Donnerstags, um 6 Uhr in der Aula Leopoldina stattfindenden Aufführung:

Die Jahreszeiten von Haydn,

sind die gedruckten Texte, so wie die Billets, in den Buchhandlungen des Herrn W. G. Korn, der Herren Schulz und Comp., und des Herrn Leuckart, auch in der Kunsthandlung des Herrn Cranz bis zum 12ten Vormittags, so wie Abends an der Casse zu erhalten.

Die hier anwesenden Herren Candidaten der Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, werden ersucht, am 17ten oder 19ten, oder 20sten d. M., in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, sich persönlich bei mir zu melden, um entweder ihre nach bestandener Prüfung erhaltenen Zeugnisse des Königl. Provinzial-Consistoriums oder, wenn sie noch nicht geprüft worden sind, ihr Abgangs-Zeugniß von der Universität behufs des an die hohe Behörde von mir zu erstattenden Jahresberichts nachzuweisen.

Breslau, den 10. December 1833.

F i s c h e r.

A n z e i g e.

Freitag, den 13ten d. M., das zweite Concert im Winter-Zirkel. Anfang 6 Uhr.

Breslau, den 10. December 1833.

Die Direction.

Sonnabend, den 14. December findet das dritte Abonnement-Concert des Musikvereins der Studierenden statt.

E r s t e r T h e i l:

- 1) Ouverture in CM. v. Jonas.
- 2) Introduction aus d. Bergmönch v. Wolfram.
- 3) Concert f. Pianof. v. Moscheles, vorgetragen v. d. Vereins-Mitglieder Herrn Stud. Theol. ev. Maydorn.
- 4) Vierstimmige Lieder.

Z w e i t e r T h e i l:

- 5) Ouvert. zum Marquise de Brinvilliers v. Carafa.
- 6) Divertissement über Oestr. Volkslieder für Violon - Cello, vorgetragen v. Herrn Broer.
- 7) Vierstimmige Lieder.
- 8) Chor der Krieger aus d. Belagerung v. Korinth v. Rossini.

Billets sind in sämmtl. Musikhandlungen à 10 Sgr., und an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

Breslau, den 10. December 1833.

Die Direction des Musikvereins
der Studirenden.

Klingenberg. Forche. Boese.

Zum zweckmäßigen Gebrauch bei homöopathischen Kuren erlaube ich mir, einem Hochverehrenden Publico eine genau nach der Angabe eines vielbeschäftigten homöopathischen Arztes bereitete sehr angenehm schmeckende, vollkommen gewürzlose Chocolate, so wie auch Cacao-Thee und Coffee, zu gleichem Zwecke anzuempfehlen.

Breslau, den 8. December 1833.

F. A. Fedinszki,
Nikalai-Straße Nr. 33.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n

der
Buchhandlung Josef Mar und Komp.
in Breslau.

Neue zu empfehlende Jugendschriften,
zu haben in der

Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau.

Von dem gehaltvollen Büchlein:

Bitte! Bitte! lieber Vater! liebe Mutter!
beste Tante! guter Onkel!

schenke mir dies allerliebste Buch mit den schönen ausgemalten Kupfern und den vielen hübschen Erzählungen. — Ein verbessertes ABC- und Lesebuch, nach Pestalozzi's und Stephani's Lehrmethode. Vom Pastor Müller in Wollmirsleben. 8. In gemaltem Umschlag, $\frac{1}{2}$ Rthlr., ist eine neue verbesserte Auflage erschienen. Eine sehr gründliche Fibel; 100 faßliche Erzählungen für das zartere Alter von 5—7 Jahren; an 150 kleine Verse, als erste Gedichtsammlung für so kleine Kinder, und viele Pestalozzische Lese-, Denk- und Sprach-Übungen u. s. w. geben diesem Buche einen Vorzug vor vielen andern, und lassen es mit Recht Müttern und Lehrern empfehlen. Uebrigens hier nur die Zusicherung, daß das Büchlein vor diesem Druck sehr verbessert wurde, und sich deshalb auch gleichen Beifalls wird erfreuen dürfen, den man den früheren Auflagen zu Theil werden ließ. Gleich empfehlenswerth ist:

Das nützlichste Buch für kleine Kinder,
vom Pastor Müller in Wollmirsleben.

Mit 28 ausgemalten Kupfern und Erzählungen. Wovon jetzt wieder eine neue Auflage erschienen ist. 8. Hamburg, Herold. In gemaltem Umschlag. gebd. $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Wer ein besseres Buchstabil- und Lesebüchlein für kleine Kinder sucht, findet hier eins der gehaltvollsten; es ist selbst da zu empfehlen, wo schon das ABC vorherging, denn, daß ganze Büchlein sollte billig auswendig gelernt werden. Wer diese Anzeige zu lobpreisend findet, ist berechtigt, das Buch zurückzugeben.

Empfehlenswerthe Weihnachts-
Schriften
für

Kinder und Erwachsene.

welche in allen guten Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. für die beigesezten Preise zu haben sind:

Alphen, v. Kleine Gedichte für Kinder von 5 bis 6 Jahren. Nach dem Niederländischen bearbeitet. gebd. 10 Sgr.

Eltern und Kinderfreunde werden es gewiß dem Herausgeber dieser allerliebsten kleinen Gedichte Dank wissen, daß er so schöne Blumen aus dem niederländischen Garten auf deutschen Boden verpflanzt hat. So wie in den Niederlanden die-

ses kleine Alpen-Büchlein (wie es die Kinder nennen) seit länger als 50 Jahren das Lieblingsbüchlein der Jugend war und noch ist, und in keiner Kinderbibliothek fehlen darf, so wird es ohne Zweifel auch bald in Deutschland durch seine leichte, einfache, natürliche und kindlich-fromme Dichtart eine freundliche Aufnahme und in die Herzen der Kinder Eingang finden.

Kamp, H. A. v., Die Säger im Frühlingshaine, oder Beschreibung der vorzüglichsten einheimischen Sangvögel, Erzählungen und Gedichte über dieselben zur Belehrung und Warnung vor Mißhandlungen der Vögel und ihrer Brut. Ein Geschenk für die Jugend. Mit einem Vorworte von Dr. F. A. Krummacher. geb. 12 1/2 Sgr.

Dessen der Fruchthain und der Wald, oder Beschreibung der vorzüglichsten Obst- und Waldbäume. Erzählungen und Gedichte über dieselben, zur Belehrung und Warnung vor Baumschänderei. Ein Geschenk für die Jugend. geb. 12 1/2 Sgr.

Dessen drei Erzählungen aus dem Leben des göttlichen Kinderfreundes. Ein Geschenk für die Jugend. geb. 10 Sgr.

Dessen Natur und Menschenleben. Drei Erzählungen für Kinder zur Unterhaltung, Belehrung und Warnung. geb. 10 Sgr.

Dessen Lieder für die Jugend. brochirt. 12 1/2 Sgr.

Dessen

Winterblümchen.

Erzählungen für die Jugend, auch für das kindlich-gefinnte Alter.

Mit 4 Kupfern von W. v. Kugelgen.
Preis geb. 15 Sgr.

Dessen

Die Wege des Herrn

mit verlassenen Kindern.

Eine Schrift für die Jugend.

Mit 1 Kupfer von W. v. Kugelgen.
Preis geb. 12 1/2 Sgr.

In allen Jugendschriften des Hrn. von Kamp weht ein so frommer und das kindliche Gemüth ansprechender Geist, daß Eltern ihren Kindern gewiß nichts Besseres in die Hände geben können, als solche. Die in den „Winterblümchen“ enthaltenen Erzählungen sind ganz aus dem Leben gegriffen und für das kindliche Herz belehrend bearbeitet. — In der zweiten kleinen Schrift: „Weg des Herrn etc.“ liefert der Verf. auf Wahrheit gegründete Geschichten von Kindern, die gänzlich verlassen schienen, aber dennoch oft wunderbar gerettet wurden.

Dr. F. A. Krummacher, das Christfest. 3te völlig umgearbeitete Ausgabe. Brochirt. 22 1/2 Sgr.

Dessen

Das Neujahrsfest.

Zweite Auflage. Preis 1 Rthlr.

Dieses dritte Bändchen des „Festbüchleins“ hatte lange im Buchhandel gefehlt. Der Verleger kann es jetzt wieder dem Publikum in einem ungleich edleren Gewande darbieten.

Dessen Parabeln.

1. 2. 3. Bändchen. Neue verbesserte und vermehrte rechtmäßige Ausgabe. Brochirt. 2 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Diese neue Ausgabe der trefflichen Parabeln erscheint hier mit mehren neuen Dichtungen bereichert, auch in einer veredelten Gestalt, und eignet sich deshalb um so mehr zu Geschenken für die Jugend an festlichen Tagen oder zu Weihnachten. Man findet sie stets in jeder guten Buchhandlung vorrätzig.

Dessen Sonntag. Fünfte völlig umgearbeitete Auflage. broch. 15 Sgr.

Pieth, C. A. C., Kindergedichte für das zartere Alter. Dritte verbesserte und stark vermehrte Auflage. broch. 10 Sgr.

Andreas Need,

Prediger in London.

M a r t h a.

Andenken an eine einzige und geliebte Schwester.

Aus dem Englischen frei übertragen
in besonderer Beziehung auf die Bildung des weiblichen Geschlechts.

Preis 1 Rthlr.

In der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau ist zu haben:

S. Baur, Erhebungen des Herzens zu Gott am Morgen und Abende und bei andern wichtigen Veranlassungen.

Ein Familienbuch für Protestanten in 2 Bänden mit 1 Titeltupfer. gr. 8. cart. 1 1/2 Rthlr.

Es fehlt an Raum, den reichen Inhalt dieses Werkes anzuführen. Obige Buchhandlung theilt es gerne Jedermann zur Ansicht mit. Wir machen besonders Neuvermählte darauf als auf einen christlichen Hausschatz für die Stunden der Familien-Andacht aufmerksam, und empfehlen es überhaupt allen Vätern und Müttern, die gerne dem Herrn dienen, als ein Erbauungsbuch, das die Bedürfnisse des christlichen Veters erfassend durch Sinn und Sprache würdig, klar und erwärmend die Seele zur Andacht stimmt und alle Lebensverhältnisse berücksichtigt. Das Werk hat 2 Theile von 562 Seiten, und ist zum sofortigen Gebrauche anständig cartonirt. Der Preis ist ungewöhnlich billig, damit auch ärmere Familien das herrliche Buch kaufen können.



Empfehlung eines passenden und nützlichen Weihnachtsgeschenk für Freunde und Freundinnen, erwachsene Söhne und Töchter und jede Person von Bildung.

Im Verlage von Carl Heymann in Slogau ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands für Eine n Thaler, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp., so wie in Liegnitz bei F. F. Kuhlmei, in Reisse bei Th. Hennings und in Bunzlau in Appun's Buchhandlung zu haben:

Der Führer auf dem Lebenswege.

Ein Geschenk für jedes Alter und Geschlecht, ein Führer für die Jugend, ein Angebinde für Liebende, ein Spiegel für den Glücklichen und ein Trost für den Leidenden. Herausgegeben von Dr. Reiche und K. F. K. auf seinem Velinpapier gedruckt und hübsch broschirt.

Der nachstehende Inhalt wird die beste Empfehlung dieses herrlichen Buches seyn, welches bis jetzt in allen Blättern äußerst günstig beurtheilt worden ist.

Der Mensch und sein Wollen und Wirken. Selbstbeherrschung und Seelengröße. Der Mensch und sein Schicksal. Erlangung des Glücks. Von dem Streben nach Vollkommenheit. Die Liebe der Nachwelt. Mitgefühl und Mitleiden. Das Glück der Gegenwart. Von der Freundschaft. Von der Selbstkenntniß. Von dem Nutzen des Reichthums. Von der bürgerlichen Unabhängigkeit. Von der Vorsehung Gottes. Gott und Unsterblichkeit. Der menschliche Geist. Das Kindesalter. Das Jünglingsalter. Die Jungfrau. Von den Leidenschaften. Von der Ehe. Vom Stande des Hausvaters. Vom Stande der Hausmutter. Von den Freuden und Leiden der Häuslichkeit. Vom thätigen Leben. Von der Zufriedenheit. Religion und Gottesverehrung. Von des Menschen Versuchung und Kampf. Von der Sünde. Von den Sorgen um die Zukunft. Von der religiösen Erhebung des Gemüths. Von der Erhebung des Gemüths durch die Freude. Von der Armuth. Von der Sparsamkeit und dem Geiz. Von dem Streben nach Gemeinnützigkeit. Von der Einsart der Sitten. Vom Gleichnuh. Von der Sanftmuth und der Geduld. Von der religiösen Duldung. Von der Gerechtigkeit gegen Andere. Von der Gerechtigkeit gegen sich selbst. Vom Schein und vom W. u. Vom Einflusse des Schlechten und Gemeinen. Von der Sitte im Betragen. Von äußerer Schönheit und Anmuth. Vom Aufwande und der Verschwendung. Von der Schamhaftigkeit. Von der Schamlosigkeit. Von der öffentlichen Meinung. Von dem inneren Richter. Vom Spiel. Vom Jorne. Vom Reide. Vom Undant. Von der Vorsicht im Reden. Von der Verträglichkeit und Veröhnung. Von der Beständigkeit in der Freundschaft. Von der Verschwiegenheit. Von der Hochachtung vor jedem Stande. Von der Behandlung des Gesindes. Von der Wohlthätigkeit. Von der Liebe zwischen Aeltern und Kindern. Von dem Schönen der Einsamkeit. Vom Alter. Jahresbetrachtung am Geburtstage.

Buchhandlung
von
Ferdinand Hirt in Breslau
(Dhlauer-Strasse Nr. 80).

Unter den neuerdings erschienenen christkatholischen Andachtbüchern verdienen wenige mit so allseitigem Recht zur Weihnachts- und Neujahrzeit als werthvolle Festgabe

empfohlen zu werden, wie „Brunner's betender Katholik“ und „die Glocke der Andacht.“ — Näheren Bericht darüber ertheilt die der heutigen Nummer dieses Blattes beigegebene Anzeige, und ich bitte, sowohl dieser, als meinem

wohl assortirten Lager älterer Erbauungsbücher von Brand, Marx, Sailer, Silbert, Schneider, Krüger, Püllenberg, Natter, Hauber, Nickel, Siegl, Reiter, Sales, Derefer, Vogt, Eckartshausen, Kempis, Naef, Brunner, Gehrig und Anderen, freundliche Berücksichtigung zu schenken!
Ferdinand Hirt.

Bei F. C. C. Leuckart, in Breslau Ring Nr. 52, ist vorrätzig: Jung, F. R., Anklänge der hochdeutschen Sprache, oder Anstellung ihrer anverwandten Wörter, zum Behufe der Dichtkunst auch „Deutsches Reimwörterbuch. Preis 19 Sgr.; auf besseres Papier 26 1/2 Sgr. Auch vorrätzig bei A. F. Hirschberg in Glaz und F. F. Koblich in Reichenbach.

Bei F. C. C. Leuckart, am Ring Nr. 52 in Breslau und Krotoschin ist zu erhalten: Bild, praktischer Universal-Rathgeber für den Bürger und Landmann. Magazin ökonomisch-technischer Erfahrungen, enth. Präparate der praktischen Fabriken-, Haushaltungs-, Gesundheits- und Gewerbstunde; Gegenstände der Kunst, des Luxus und des Handels. 5te durchaus ungearbeitete, verbesserte und mit 300 neuen geprüften Rezepten vermehrte Auflage. 2 Theile mit Tabellen. Preis 1 Rthl. Auch zu beziehen durch A. F. Hirschberg in Glaz und F. F. Koblich in Reichenbach.

Anzeiger XLVII. des Antiquar Ernst, enth. gegen 500 Bücher aus der belletrist., altdeutschen, naturwissenschaftl., histor., theolog. u. Literatur; so wie Musikalien, Landkarten und zu Weihnachtsgeschenken Geeignetes, wird gratis ausgegeben: Kupferschmiede-Strasse in der goldenen Granate Nr. 37.

Nützliches Spiel für Kinder als Weihnachts-Geschenk.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1., ist so eben erschienen:

Die Menagerie der Säugethiere.

Ein naturhistorisches Spiel zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend.

Mit vielen Abbildungen.

Preis schwarz 20 Sgr. — auf Pappe gezogen 25 Sgr.

illuminirt 1 Rthlr. 15 Sgr. — auf Pappe gezogen 1 Rthlr. 20 Sgr.

Eltern und Erzieher sind nicht selten in Verlegenheit, die Freistunden der Jugend durch angenehme und nützliche Beschäftigungen auszufüllen, indem die Anzahl von Kinderspielen theils keinen Stoff zur Belehrung darbieten, theils aber so bald sie den Reiz der Neuheit verloren haben, sogleich von dem jugendlichen Unbestand, als unschmackhaft bei Seite geworfen werden.

Engländer und Franzosen haben es daher schon versucht wissenschaftliche Gegenstände in Spiele einzukleiden und der Zweck die Jugend dadurch zu fesseln und dauernd zu unterhalten, ist damit auch theilweis erreicht, obschon die Form der von ihnen gelieferten Spiele noch viel zu wünschen übrig läßt.

Durch die vom Publikum so äußerst günstig ausgenommene Bearbeitung der ebenfalls in obigem Verlage erschienenen 2ten Auflage des historisch-geographisch-statistischen Frage- und Antwort-Spiels aufgemuntert, liefert der Herausgeber desselben nun das oben angezeigte zweite Spiel, von demselben Gesichtspunkte aus bearbeitet, welches womöglich der Jugend noch mehr Reiz gewähren wird; indem dasselbe von einer Menge schöner Abbildungen begleitet ist, die nach den besten Originalen aus kostspieligen naturhistorischen Werken, von tüchtigen Zeichnern auf Stein ausgeführt sind.

Eltern, Lehrer und Erzieher dürfen demnach mit allem Rechte auf dieses Spiel aufmerksam gemacht und ihnen dasselbe zur Anschaffung dringend empfohlen werden, um den Kindern eine so nützliche als angenehme Beschäftigung in Nebenstunden zu gewähren.

Neue Musikalien

welche bei Th. Brandenburg sen. in Berlin erschienen, und bei

bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (am Ringe Nr. 52),

zu haben sind:

Beethoven, Haydn und Mozart's Portrait à 10 Sgr.
Bojeldieu, Ouvert. zur Oper die weisse Dame f. Pfte. 10 Sgr.

— — Calif von Bagdad f. Pfte. 10 Sgr.
— — — zu vier Händen 20 Sgr.

Diabelli, Rondeau Militair f. Pfte. à 4 mains 10 Sgr.
Gelineck, Variat. f. Pfte. Wann i in dee Früh aufsteh etc. 10 Sgr.

— — Wer hörte wohl jemals mich klagen 10 Sgr.

Himmel, Sonate in C. f. Pfte., Viol. und Vc. op. 16. Nr. 1 22 1/2 Sgr.

Hünten, Fr. Comp. brill. Air suisse Variée op. 32 à 4ms, 22 1/2 Sgr.

— — Variat. Marche d'Alexandre op. 12 à 4 ms. 15 Sgr.

Meyerbeer, Contratanze a. d. Kreuzritter f. Pfte. 10 Sgr.
— Galopp-Walzer a. d. Kreuzritter f. Pfte. 5 Sgr.

Mozart, Sonate in D. op. 25. Nr. 1, f. Pfte. à 4 ms. 22 1/2 Sgr.
Panny, J. Introd. et Variat. p. 1 Flûte avec Acc. de Pianof. op. 32. 20 Sgr.

— — p. la Flûte seul 7 1/2 Sgr.

Pax, C. E., Erinnerung. Ein Stammbuchblatt f. Gesang und Pfte. 2 1/2 Sgr.

Rossini, Italienerin in Algier, Klav.-Ausz. ohne Text f. Pfte. 1 Rthlr.

Thiele, C., 3 Galopp-Walzer für Pfte. 5 Sgr.
Willmanns, Walz brillant p. Pfte. 2 1/2 Sgr.

Bekanntmachung.

Da die Pfandscheine Nr. 15357, 17852, 18453, 18999, 22833, der beim Stadt-Leih-Amt verletzten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis zum 31sten Dezember a. c. beim hiesigen Stadt-Leih-Amt zu produciren und ihr Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfall aber zu gewärtigen, daß diese Pfänder denen uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirrt und diese für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau, den 2. Dezember 1833.

Die Leih-Amts-Direktion.

B r e d e.

Bekanntmachung.

wegen Verdingung der Kiesanfuhr zur Ohlau-Brieger Chaussee.

Zur Verdingung der Anfuhr von 80 bis 110 Schachtruthen gestiebten Kies aus den Kieslagern auf den Feldmarken Baumgarten, Rosenhayn und Haidau auf die Wärtterstrecke Nr. 15; desgleichen 60 bis 82 Schachtruthen aus den Kieslagern auf der Heibauer Feldmark auf die Wärtterstrecke Nr. 16 und 73 1/2 bis 104 Schachtruthen aus den Kieslagern von der Briesner und Grüniger Feldmark auf die Wärtterstrecke Nr. 17; an den Mindestfordernden steht am 19ten d. Mts. Vormittags um 11 Uhr im Chausseezollhause zu Rosenhayn ein öffentlicher Licitations-Termin an, und können die Gebote für kleinere oder größere Quantitäten abgegeben werden. Die näheren Bedingungen sind beim Begebameister Herrn Deschner, so wie beim Unterzeichneten einzusehen.

Breslau, den 7. December 1833.

E. M e n s,
Königlicher Begebau-Inspector,
Nikolai-Strasse Nr. 8.

Bekanntmachung.

Der sub No. 32 zu Nimptsch vor dem Oberthore belegene dem verstorbenen Bürgermeister Ludwig Hüttel gehörige, gerichtlich auf 228 Rthlr. abgeschätzte Bleichreich, soll in dem hierzu auf den 18. Januar k. J., Nachmittags 4 Uhr, anberaumten peremptorischen Termine im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Nimptsch, am 26. September 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Schuhmachermeister Ignaz Frankeschen Erben, soll das, denselben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle auhängende Tare, welche auch tägl. in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden kann, nachweist, auf 2800 Rthlr. abgeschätzte Haus Nr. 245 zu Glas im Wege der freiwilligen Subhastation in den hierzu vor dem Königl. Land- und Stadtgerichts-Assessor, Herrn Krause, angeordneten Terminen

den 14ten Dezember 1833, und

den 11ten Januar 1834,

besonders aber in dem letzten und peremptorischen

den 15ten Februar 1834

verkauft werden, wozu wir die Kauflustigen, Besitz- und Zahlungsfähigen hiermit einladen.

Glas, den 28. September 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Land-Fracht-Transports-Verdingung.

Behufs der anderweitigen Verdingung des Land-Fracht-Transports, der aus dem diesseitigen Montirungs-Depot, sowohl an die Königlichen Truppen, als auch an andere Montirungs-Depots zu versendenden Militair-Bekleidungs-Gegenstände vom 1. Januar 1834 bis dahin 1835, ist ein Termin auf den 16ten d. M. Vormittags um 10 Uhr im Bureau des unterzeichneten Amtes (Dominikaner-Platz Nr. 3) anberaumt; wozu kautionsfähige Entrepriselustige mit dem Bemerkten eingeladen werden: daß die, dieser Entreprisse zum Grunde gelegten Bedingungen bis dahin zu jeder schicklichen Zeit in gedachtem Bureau eingesehen, auch die erforderlichen Entreprisse-Submissionen schriftlich und versiegelt eingereicht werden können.

Breslau, den 7. Dezember 1833.

Königliches Montirungs-Depot.

(gez.) v. Kalkstein. Busold.

Apotheken - Verkauf.

Eine am besten Platze belegene, privilegirte Apotheke, deren Medizinal-Geschäft jährlich wohl über 9000 Rthlr. betragen kann, und eine, welche wenigstens 8000 Rthlr. Medizinal-Geschäft jährlich macht, sollen wegen eingetretener Familien-Verhältnisse sofort sehr billig verkauft werden. — Anfrage- u. Adress-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Auktion.

Am 16ten d. M., Vorm. um 9 Uhr, soll in dem Hause Nr. 22, Scheitniger-Straße das zum Nachlasse des Tischler Schmidt gehörige Handwerkzeug und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 10. December 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

**Die Mode-Waaren- u. Band-Handlung
S. Schwabach,**

im ersten Viertel der Ohlauer-Straße Nr. 2,
eine Treppe hoch,

empfehle eine neue Auswahl Merinos, Tücher in allen Größen, Blumen und Bänder aller Art, so wie auch verschiedene Kleiderstoffe, die sich vorzugsweise zu Weihnachts-Geschenken eignen, wo besonders bei letzteren,

um damit aufzuräumen,

auffallend billige Preise gestellt sind.

Beste neue fette Holland. Vollheeringe, prima Sorte,

beste neue Schott. od. Engl. Vollheeringe dito, neue Berger-Heeringe,

neue Küsten- dito

neue Delikatess-Tafel-Heeringe,

neuen, schönen weißen, fleischigten Stockfisch,

neue Elbinger Neunaugen oder Bricken,

dito dito marinirten Aal,

dito dito marinirten Stöhr,

neue Holland. marinirte Heeringe à 1 1/2 Sgr.,

neue ganz kleinsallende fette Sardellen-Heeringe, 8 Stück für 1 Sgr.,

offerirt in bester Qualität zur geneigten Abnahme im Ganzen und im Einzelnen.

Bei dem diesjährigen hohen Preise der Sardellen empfehle hauptsächlich letztere Gattung Heeringe meinen geehrten Abnehmern zur gefälligen Beachtung, indem selbige rüchlich ihrer Güte und Feuchte, weit den diesjährigen Sardellen vorzuziehen sind.

die Heerings- und Fischwaaren-Handlung

des S. Raschke,

in Breslau, Stockgasse Nr. 24.

Ein Koch,

Meister seines Faches und mit guten Zeugnissen versehen, findet zu Weihnachten die beste Anstellung.

Breslau, am 10. December 1833.

F. Jacobi, Blücherplatz Nr. 2.

Einem hochverehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zum diesjährigen Weihnachts-Markt keine Bude beziehe, aber zu jeder Zeit in meinem Verkaufs-Gewölbe, Schmiedebrücke Nr. 3, mich durch reelle Waaren und Bedienung zu empfehlen suchen werde. Breslau, den 11. Decbr. 1833.

Joh. Ber. Supper,
Wachsbleicher.

Anzeige für Herren.

Zu bevorstehendem Weihnachten empfehle ich meinen werthgeschätzten Kunden eine sehr schöne Auswahl

Bestenzeuge,

in den neuesten Dessins, sowohl in Seide, Chaly, Casimir und Piqué;

Cravatten,

sehr elegant gearbeitet, in Sammet, Atlas, Patent und Koffhaarzeugen;

Vorhemden,

in einer bedeutenden Auswahl der mannigfaltigsten neuesten Dessins, wie auch Halskragen und Mantelketten;

Ballstrümpfe,

in Seide, sowohl glatt als à jour; dergleichen in Baumwolle;

Indische Taschentücher,

in ganz neuen Dessins; und mehre in dieses Fach einschlagende Artikel. Bitte um geneigten Zuspruch und verschere die reellste Bedienung.

M. Sachs jun.,

Grüne-Köhrseite, an der Ecke des Kränzelmarktes, im Gewölbe Nr. 33.

Eine neue Sendung der feinsten Shawls und Umschlagetücher, Seidenstoffe in allen Qualitäten, Ball-Roben im neuesten Geschmack, Pariser Damen-Mäntel zu allen Preisen, Teppiche in allen Größen, ächte Blondes und dergleichen Shawls, Roben, Fichus und Renversés, die neuesten Charpes und Fichus, empfind und empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise:

die neue Modewaaren-Handlung des Moriz Sachs,

am Naschmarkt Nr. 42, im Hause des Kaufmann Herrn Elbel, im 1sten Stock.

Die Lampen-Fabrik und lakirte Waaren-Handlung des A. Ronge am Hinter-Markt Nr. 8,

empfiehlt in reicher Auswahl: die neusten Sineumbra-, Austral-, Französische-, überhaupt alle Sorten Tisch- und Hänge-Lampen, sehr elegante Pariser Nachtlampen, gute Dochte, Nachtlichter, welche 14 Tage brennen nebst Maschinen dazu, auch $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{2}$ -jährige in Schachteln. Pariser Lampen-Binden und was zu Lampen gehört.

Ferner alle lakirte Waaren:

als Thee-Maschinen, The-Bretter, Present-Teller, Frucht- und Brotkörbe, Zuckerdosen, Mehlsezeisen, Gläser und Flaschenteller, Leuchter, Schreibzeuge, Wachsstockbüchsen, Feuerzeuge, Taback-Kasten und Dosen, Federscheiden und mehr dergleichen Gegenstände, im Ganzen wie einzeln zu äußerst billigen Preisen.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir meine seit einigen Monaten hier Orts etablirte und nun bestens assortirte Fayence- und Porzellan-Handlung zu empfehlen. Durch comptante Einkäufe und in Verbindung mit den vorzüglichsten Fabriken bin ich im Stande meinen geehrten Abnehmern die billigsten Preise zu gewähren, und bitte daher um geneigten Zuspruch. Meine Bude ist am Fischmarkt und meine Niederlage Ring Nr. 66.

Gleichzeitig empfehle ich mich mit einem wohl assortirten Lager der vorzüglichsten Cigarren zu sehr billigen Preisen, in Kistchen wie im Einzelnen.

Heinrich Leise.

Große Wein-Auktion.

Eine Parthie süßen und herben Ober-Unger-Wein, wie auch Mönischen Ausbruch, in kleinen Gebäuden und Bouteillen; ferner: schöne Rheinweine, Alicante, alter Mallaga und ächter Arrac (in Bouteillen), sollen Donnerstag den 12. December Morgens 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, so auch den folgenden Tag, auf der Kupferschmiede-Strasse zum wilden Mann, meistbietend verkauft werden.

C. A. Fährdrich.

In Bezug auf obige Anzeige habe ich noch zu bemerken, wie mir zu gleichem Zweck circa 20 Orbstoffe feine rothe und weiße Bordeaux-Weine eingesandt wurden.

C. A. Fährdrich.

Ein Käufer, der die Behandlung des Ungarweins gründlich versteht, außerdem auch Kenntniß von der Behandlung der Rhein- und französischen Weine besitzt, kann von Neujahr oder Ostern l. J. bei einem Weinlager mittleren Umfangs außerhalb Breslau angestellt werden. Es wird gewünscht, daß er die polnische Sprache verstehe, es ist aber nicht Bedingung seiner Anstellung. Herr Carl Heinrich Hahn in Breslau wird die Güte haben den sich Meldenden nähere Auskunft zu ertheilen.

Windmühlen-Verpachtung.

Eine dergleichen, in gutem Bau- und Inventarienstande, ist zu verpachten vom Neujahr 1834 an, nebst ganz neuem Wohnhaus und daranstoßendem Garten mit Obstbäumen, in einem der größten Dörfer Schlesiens. Persönlich, oder in frankirten Briefen kann man sich melden: bei dem Besitzer der Lehn-Scholtisey zu Frauenwalde bei Festenberg.

Für die Herren Offiziere a D.

hat erhalten eine neue Sendung vorschrittsmäßiger Epaulets, nebst der dazu erforderlichen ganz neuen Art Epaulets-Halter-Tresse:

die Berliner Militär-Effekten Niederlagen in Breslau

bei S. Noack.

Erbforderungen und Hypotheken

Können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgekehrt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehre Kapitalien zum Termin Weihnachten c. disponibel sind.

Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Pariser Bronze-, Mablaster-, Mahagoni- und Neuplattirte-Eisch-Uhren,

in ganz neuen Dessins, haben wir in frischen Sendungen direct erhalten, und sind im Stande, die annehmlichsten Preise zu machen.

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard, Neusche-Straße neben dem goldnen Schwerdt.

Achte bittere Pommeranzen zum Bischof

verkauft sehr billig:

C. Chr. Monhaupt, Ring Nr. 41 in der Saamen-Niederlage.

Fein Patentpapier in Rollen, zu Planzeichnungs-Entwürfen, so wie auch zum Tapézieren der Wände geeignet, wird in Breite von 4 1/4 Fuls nach beliebiger Länge verkauft

in der Papier-Handlung

F. L. Brade,

dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Eine ganz besondere Auswahl gestickter weiblicher Fuß-Baaren, ächte und unächte Blondes, Blondes-Hauben und Kragen, wie auch gemusterten Blondes-Grund schwarz und weiß, ächte Spitzen aller Art, so wie englischen Lüll und Grund, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen: Charlotte Starck, Oberstraße Nr. 1.

Einladung.

Zur diesjährigen Ausstellung der weiblichen Arbeiten meiner Töchter — den 14ten und 15ten December — lade ich die geehrten Gönner und Freunde meiner Anstalt freundlich ein. Sophie Warburg.

Eine sehr gute Amtmannsstelle im Großherzogthum Posen weist nach: das Commissions-Comptoir, Hintermarkt Nr. 1.

Ein Gut ohnweit Breslau, welches gegen 20000 Rthlr. gefostet, ganz neu gebaut mit elegantem Wohnhause, ist durch wenige Einzahlung für 11000 Rthlr. zu acquiriren. Auskunft theilt das Commissions-Comptoir: Hintermarkt Nr. 1.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mensch, der die Goldarbeiterkunst zu erlernen wünscht, kann Näheres bei dem Goldarbeiter Thiel, Dhlauer-Straße Nr. 2, Löwengrube, erfahren.

In einer größern Stadt der Provinz Preußen steht eine Apotheke, die ein reines Med.inal-Geschäft führt, unter vortheilhaften Bedingungen sogleich zum Verkauf. Das Nähere bei F. F. Janke in Berlin, Rosenthaler-Straße Nr. 60.

Zu vermietthen.

Auf der Heiligen-Geist-Straße, sind zwei freundliche Wohnungen, vorn heraus, jede 40 Rthl. jährlicher Miethe, bald zu vermietthen und diese Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist hierüber im Hause Nr. 6 par terre zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 10. Dec. Im gold. Zepter. Hr. Major Graf von Burghaus a. Mühlathöh. — Hr. Dokt. Stachelroth a. Bartenberg. — Hr. Rentmeister Koss a. Woblan. — Große Stube. Hr. Major v. Gatzynski a. Skaradowo. — Hr. Pfarrer Pam-puch a. Prawnitz. — Hr. Gutsbes. v. Scjaniacki a. Sorbine. — Gold. Hans. Hr. Landrath v. Prittwitz a. Schmoltzsch. — Hr. Kammerherr v. Gatzynski a. Bentzen. — Die Gutsbesitzer Hr. Unverricht a. Eisdorf. Hr. Hohberg a. Stanowitz. — Hr. Director Doktor Martini a. Leubus. — Hr. General-Major v. Braun-schweig a. Meisse. — Im gold. Löwen. Hr. Gutsbes. Leipelt a. Rosen. — Blaue Firsche. Hr. Referendarius Otto a. Dels. Die Gutsbesitzer: Hr. v. Lüttwig a. Nafelwitz. Hr. Schäffer aus Dankwitz. — Kautenkranz. Fr. Landrathin Gräfin v. Hovenden a. Hünern. — Im weißen Adler. Hr. Kaufm. Gutsch a. Dppeln. — Deutsches Haus. Hr. Mechanikus Angele a. Berlin. — Hr. Gutsbes. Baron v. Seherr-Thoss a. Schollwitz. — Im gold. Baum. Hr. Baron v. Lüttwig a. Mittelsteine. — Herr Rittermeister v. Pöser a. Zeroltzsch. — In 3 Bergen. Hr. Gutsbesitzer v. Köditz a. Sürden. — Im gold. Firsche. Die Kaufleute: Hr. Apt a. Streblitz. Hr. Lichtenstein a. Ratibor. Privat-Logis. Ritterplatz 8. Hr. Baron v. Saurma aus Ober-Adelsbad. — Am Ring 25. Hr. v. Paczenski a. Gwozjan. Mäntelgasse 9. Hr. Friedensgerichts-Registrator Dominik a. Schwesin. — Am Ring 56. Hr. Major v. Garnier a. Goslau. — Desgl. 11. Hr. Partitular-Switkowski a. Krakau. — Fr. Wils. Straße 70. Hr. Gutsbes. Reichmann a. Jerschendorf.

Hierbei eine literarische Beilage der Buchhandlung von Ferd. Hirt in Breslau.